

Auf der GTA durch die Cottischen Alpen

von Wanderführer Norbert Grundhöfer

Die Grande Traversata delle Alpi, kurz GTA genannt, ist eine der abenteuerlichsten Alpendurchquerungen, da sie nur schwer zugängliche, von der Entvölkerung am meisten betroffene Alpentäler berührt. Vom Schweizer Nufenenpass, dem Übergang vom Wallis ins Tessin, geht es mit gewaltiger Viertausender Kulisse auf alten Saumwegen durch den italienischen Westalpenbogen bis ans Mittelmeer, über 900 Kilometer. Seit der Industrialisierung kämpfen die „vergessenen“ Alpentäler der italienischen Region Piemont mit Abwanderung und damit auch mit dem Verlust der traditionellen Bauernkultur. Bleibt die Landschaftspflege durch den Menschen aus, sind die Hänge der Erosion und den Unwettern stärker ausgesetzt. Um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken, wurde im Jahre 1979 die GTA geboren, damit die alten Verbindungspfade zwischen den Tälern wiederbelebt werden und damit der Wandertourismus den Dorfbewohnern in den Talschlüssen wieder einen Anreiz zum Bleiben gibt. Keine Investition in neue Infrastrukturen, sondern das Vorhandene mit sanftem Tourismus erhalten und fördern. Damit schenkt die GTA dem Wanderer nicht nur einmalige Landschaftserlebnisse, sondern auch eine faszinierende kulturelle Vielfalt.

In diesem Jahr waren wir auf der 4. Etappe der GTA in den Cottischen Alpen unterwegs. Mit Helmut, Hartmut und Hans-Peter treffe ich mich am 02. Juli in der Nähe von Karlsruhe. Durch das Rheintal, die Schweiz, vorbei am Genfer See, über den Großen Sankt Bernhard-Pass geht es nach Italien. Gut 55 Kilometer westlich von Turin quartieren wir in Susa. Gemeinsames Abendessen und Programmbesprechung.

Die nächsten zwei Tage wandern wir durch die oberen Dörfer des Susa-Tals, einer wichtigen Verkehrsachse zwischen Italien und Frankreich. Unser Weg wird begleitet von herrlichen Ausblicken auf den Monte Rocciamelone, 3538 m, den wir im Vorjahr bestiegen hatten. Vorbei an den höchstgelegenen Weinbergen Italiens kommen wir in den Naturpark Gran Bosco di Salbertrand. Die Strecke über den Assietta Höhenkamm ist landschaftlich sehr reizvoll. Auf einer der schönsten Hütten, dem Rifugio Arlauf, übernachteten wir.

Die Hochebene führt uns über die Testa dell'Assietta 2566 m ins Valle del Chisone und nach Usseaux. Leider war unterwegs die Wegführung absolut irreführend und bescherte uns einen langweiligen Umweg bis wir am Posta Tappa Pzit Rei ankamen. Der Abend wurde dafür mit herrlichen piemontesischen Gerichten vom Hüttenwirt Claudio Challier belohnt. Unser nächtlicher Blick von der Hütte war überwältigend: unweit von uns leuchtete im Osten die größte Festungsanlage der Alpen bei Fenestrelle. Ähnlich der Chinesischen Mauer zieht sie sich über 4000 Treppenstufen und einen Höhenunterschied von 635 Meter den Hang hinab.

Am nächsten Tag fahren wir mit dem Bus durch das Chisonetal und verabschieden Hartmut nach Turin. Zu Dritt fahren wir ins Germanasca-Tal bis Ghigo di Prali um unsere GTA-Tour fortzusetzen.

Per Sessellift geht es zum grandiosen Seenplateau der Conca dei 13 Laghi, ca. 2440 m. Ein reizvoller Militärweg leitet in den Colle Giulan, 2457 m, wo der Blick auf den nahen Monviso, 3841 m, überwältigt. Ins Valle Pellice führt uns ein langer Abstieg der leider durch tiefhängende Wolken auch nicht angenehmer wird. Übernachtung im Posto tappa di Villanova. Ehemals eine kleine Zollstation.

Durch die atemberaubende Pellice Schlucht führt unser Weg am nächsten Tag hinauf zur Conca del Pra. Unterwegs passieren wir die Piano del Morti bei der 1656 eine große Gruppe Waldenser durch einen Lawinenabgang ums Leben kam. Inzwischen ist es bereits brütend heiß geworden und auf der Terrasse des Rifugio Jervis brauchen wir eine ausgiebige Rast.

Wir queren die Hochebene und steigen weiter auf zum Colle Barant, 2312 m. Entgegen vorherigen Auskünften ist das Rifugio Barant offen und der junge Hüttenwirt kocht uns wunderbare Pasta. Bei phantastischem Blick und herrlichem Sommerwetter genießen wir unsere Rast bevor wir zur CIA-Alpenvereinshütte Rifugio Barbara Lowrie absteigen, 1753 m.

Am nächsten Tag kommen wir dem höchsten Berg der Cottischen Alpen, dem Monviso immer näher. Unterhalb des Berggipfels entspringt der größte italienische Fluss, der Po. An seiner Quelle füllen wir unsere Flaschen für die Tagesetappe, die uns über mehrere Pässe in Valle Varaita führt. Tags zuvor kamen wir über den Colle della Gianna, 2525 m. Hier empfängt uns die ganze Wucht des Monviso. Und unterhalb des Passes in der Locanda Regina wartet die vielleicht beste Polenta der Cottischen Alpen. Vorbei am Lago Grande di Viso steigen wir auf zum Rifugio Quintino Sella, 2640 m, Basis für die Monviso-Besteigung. Ab hier nehmen wir eine alternative Route über den Passo Gallarino, 2727 m und den Passo San Chiaffredo, 2764 m bevor wir über einen steilen verblockten Abstieg in den größten Arven-Wald Italiens, den Bosco dell Aleve gelangen. Uralte und mächtige Bäume säumen stundenlang unseren Weg. Dementsprechend nehmen wir im Rifugio Aleve Quartier.

Entlang des Lago di Castello geht's am nächsten Tag nach Maddalena. Hier decken wir uns mal wieder mit Proviant für unterwegs ein. Extrem steiler Aufstieg zur Colletto Battagliola und der Punta di Cavallo. Unser nächstes Rifugio liegt in Chiazale. Und hier muss ich einmal darauf eingehen, dass wir in den Hütten fast immer alleine, oder höchstens mit 2-3 anderen Leuten sind. Die Gastfreundlichkeit der Wirtsleute ist trotz unserem mangelhaften Italienisch wunderbar. Dass die Geschichte der gesamten Region von vielen Kriegen leidgeprägt ist und im 2. Weltkrieg die Deutsche Wehrmacht einen erheblichen Anteil an diesem Leid hatte, wird nur dem interessierten Wanderer bewusst. Trotzdem stoßen auch wir häufig auf Erinnerungsstätten mit Namen Gefallener und vermisster Opfer.

Ab Chiazale wähle ich eine Alternativroute über den Rocco del Pelvo, 2321 m. Unterhalb des Gipfels am Pelvo d'Elva, 3064 m, erleben wir im ungeschützten Bereich ein heftiges Gewitter mit Temperatursturz. Über den Colle Bicocca steigen wir ab auf 1637 m Höhe und kommen in die kleine Ansiedlung Elva Serre. Dort nehmen wir im Posta tappa Quartier. Die nächsten beiden Tage wandern wir ins Valle Maira und auf eine Magistrale nach Osten. Oberhalb von Celle di Macra übernachten wir in der wunderbar restaurierten Locanda. Am nächsten Tag lassen wir uns von einem Sherpabus nach Cuneo bringen. Mit Zug und Bus geht es zurück nach Susa, wo unser Auto steht. Besuch der Altstadt von Susa und ein letztes gemeinsames Abendessen bevor wir am nächsten Morgen zurück fahren.

Wieder einmal haben wir eine wunderbare Etappe der Großen Traversata delle Alpi erwandert. Ich bin dankbar, dass jeder die Wanderung unbeschadet erleben konnte und freue mich auf die Etappe in den See- und Ligurischen Alpen im nächsten Jahr.